

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
2	Forschungsstand und theoretischer Bezugsrahmen	9
2.1	„Sucht“	9
2.1.1	Die Entstehung des heutigen Suchtbegriffs	10
2.1.2	Naturwissenschaftliche biomedizinische Erklärungsmodelle von „Sucht“	14
2.1.3	Der Suchtdiskurs	25
2.2	Körper und Leib	33
2.2.1	Körperhaben und Leibsein	33
2.2.2	Das Wissen um den Körper	36
2.2.3	Leibliche Erfahrung als kulturelles Produkt	40
2.3	Wechselwirkungen zwischen kulturellem („Sucht“-) Wissen und („süchtigem“) Verhalten	44
2.3.1	Der Placeboeffekt	46
2.3.2	Stigmatisierung im Kontext von „Sucht“	55
2.3.3	(Un)doing Addiction	62
2.4	Zentrale Forschungsfragen und Zielsetzung	64
3	Forschungsdesign und Methodologie	67
3.1	Wissenschaftstheoretische Einordnung der Methode	67
3.2	Das qualitative Forschungsparadigma	69
3.3	Forschungsethische und datenschutzrechtliche Überlegungen	70
3.4	Datenerhebung	75

3.4.1	Das problemzentrierte Interview	75
3.4.2	Interviewleitfaden	78
3.4.3	Persönliche Sensibilisierung für das Forschungsfeld ...	82
3.4.4	Rekrutierung von Interviewpartner*innen	84
3.4.5	Sampling	86
3.4.6	Prozess der Datenerhebung	88
3.5	Transkription	90
3.6	Die Grounded-Theory-Methodologie: Theoretischer Hintergrund der Datenaufbereitung und -auswertung	91
3.6.1	Begründung und Abgrenzung des Auswertungsverfahrens	91
3.6.2	Anwendung der Grounded-Theory-Methodologie	92
3.6.3	Das theoretische Kodieren	98
3.7	Datenauswertung	102
3.7.1	Digitale und analoge Datenauswertung	102
3.7.2	Kodierung des empirischen Datenmaterials	103
3.8	Methodenkritische Reflexion	120
4	Darstellung und Interpretation der empirischen Ergebnisse	123
4.1	Erschließung des zentralen Phänomens ‚Identifikation‘	124
4.2	Körper(-wissen) und Leib(-erfahrung)	126
4.2.1	Leiberfahrung vor dem Hintergrund tradierten Körperwissens	127
4.2.2	Zur Dialektik von Körper und Leib	137
4.3	Identifikation mit „Sucht“ durch Leibdominanz und Kontrollverlust	147
4.3.1	Suchtbezogene Leibdominanz	148
4.3.2	Kontrolle und Kontrollverlust	152
4.3.3	Leistungsfähigkeit	155
4.3.4	Orientierung an normativen Vorgaben	157
4.3.5	Zusammenfassung	159
4.4	Setting, Wahrnehmungsmuster und Identifikation	160
4.4.1	Abhängigkeit der Wahrnehmung vom Setting	163
4.4.2	Wechselwirkungen zwischen Setting, Wahrnehmung und Identifikation	180
4.4.3	Zusammenfassung	197
4.5	Identifikation, Suchthandeln und subjektives Suchtempfinden	198
4.5.1	Die soziale Position innerhalb der Gesellschaft	205
4.5.2	Heilbarkeit von „Sucht“	208

4.5.3	Kontrollierter Konsum	211
4.5.4	Identitätsrelevanz der Suchtkonzeption	215
4.6	Setting, Suchthandeln und Wahrnehmungsmuster	217
4.7	Zusammenfassung der empirischen Ergebnisse	222
5	Diskussion	225
5.1	Identifikation mit „Sucht“ durch Leiberfahrung von Körperwissen	226
5.1.1	Grenzerfahrungen	231
5.1.2	Kontrolle und Kontrollverlust: Leibdominanz als Grenzerfahrung	232
5.1.3	Die Leiberfahrung von Körperwissen	239
5.1.4	Relevanz der Leiberfahrung für die Identifikation mit „Sucht“	241
5.2	Wahrnehmungsmuster	242
5.3	Setting	243
5.4	Suchthandeln	246
5.5	Körperbild	251
5.6	Körperbiographie	252
5.7	Subjektives Suchtempfinden	255
5.8	Opferwerdung	256
5.8.1	Verdacht	257
5.8.2	Gewissheit	257
5.8.3	Identifikation	258
5.8.4	Bekenntnis	262
5.9	Systematische Aufrechterhaltung und Reproduktion von „Sucht“	264
5.10	Limitationen	269
6	Mehrwert für Praxis und Forschung	273
6.1	Bedeutung der Ergebnisse für Public Health	274
6.2	Praktische Implikationen	275
6.3	Theoretischer Erkenntnisgewinn	279
7	Fazit und Ausblick	283
	Literaturverzeichnis	287